

Starker Tobak

Wenn man in der heutigen Zeit durch die Flure geht und mit den Kollegen spricht, dann wird eines immer deutlicher: Frust, Unwille und Unzufriedenheit machen sich breit. Ich persönlich hätte nie gedacht, dass sich die Reform in sämtlichen Bereichen der Polizei jetzt schon so vehement bemerkbar macht. Vor kurzem war ich noch der Meinung, dass der Stellenabbau und die damit verbundene Arbeitsbelastung erst in einigen Jahren durchschlagen und ein schleichender Prozess sein wird. Doch weit gefehlt: Überall, ob im Wach- und Wechseldienst, ob bei der Kripo oder den Besonderen Diensten macht sich nach nur einem halben Jahr Reform Frust breit durch steigende Arbeitsbelastung und dazu einhergehender diametraler Personalentwicklung.

Ich wär' gerne noch geblieben

Früher (und da spreche ich von einem Zeitraum vor nicht einmal zehn Jahren) war es so, dass, wenn ein Kollege in den Ruhestand ging, er dies oftmals mit der Bemerkung verknüpfte: Schade, ich wäre noch gerne geblieben! Diesen Satz hört man heute nicht mehr. Heute hört man Sätze wie: Gott sei Dank oder Nichts wie weg hier! In diesem Kontext ist auch der Verrat unseres Innenministers an hehre Grundsätze des Beamtentums, nämlich der Verlängerung der Lebensarbeitszeit für Polizeibeamte, zu sehen. Ein weiterer gelungener Beitrag unserer Landesregierung zur Senkung der Krankenzahlen in der Polizei. Vor kurzem las ich, dass in 2010 eine Erhebung zum Anteil derjenigen Polizeibeamten gemacht wurde, die sich in polizeipsychologischer Behandlung befanden. Es waren, so glaube ich, ca. 180 Kollegen. Ich bin der Meinung, dass in 2014 (dieses schon mit Spannung erwartete Jahr der Evaluierung und auf das immer wieder verwiesen wird, wenn jetzt schon sofortige Änderungen der Reform angemahnt werden) eine neue Erhebung gemacht werden sollte. Auf diese Entwicklung bin ich gespannt. Allein in meinem Bereich sind seit der Umsetzung der Reform drei Kollegen mit psychosomatischen Belastungsstörungen lange

Zeit ausgefallen. Diese Polizei macht krank!

Verantwortung der Vorgesetzten

Einen wichtigen Platz in dieser Misere nehmen die Vorgesetzten ein. Mein Eindruck ist, dass insbesondere Vorgesetzte des Höheren Dienstes den Erwartungen nicht gerecht werden. Ich erinnere mich, dass diese Vorgesetzten gerade in der Phase der Evaluierung, aber auch noch nach dem 1. 11. 2011 Feuer und Flamme waren und es nur wenige gab, die gemahnt haben. Das Feuer der Euphorie, vor allem durch den Innenminister sowie heutigen Polizeipräsidenten in zahlreichen Veranstaltungen entfacht, ist längst verraucht. Die Realität hat alle eingeholt. Ich treffe heute zunehmend Vorgesetzte an, die keine Lösungen der Probleme parat haben und sich hinter den Entscheidungen ihrer Vorgesetzten verstecken. Eine Kultur der „Basta-Politik“ macht sich breit. Es wird nichts mehr erklärt, da es auch nichts zu erklären gibt, denn die Arbeit muss ja gemacht werden. Kritik aus den eigenen Reihen wird nicht zugelassen. Man wird dünnhäutig und jede mahnende Äußerung wird als Angriff auf seine eigene Person verstanden. Jedoch haben diese Vorgesetzten erkannt, dass sie nicht mehr in der vordersten Stuhlreihe, sondern mittlerweile zwischen den Stühlen sitzen. Und das kann sehr unangenehm sein, aber erst in diesen Situationen beweist sich derjenige Vorgesetzte mit Rückgrat.

Selber Schuld

Unlängst wurden Bedienstete einer Direktion vom Polizeipräsidenten gemahnt, sich die „Stimmung nicht selber zu machen“. Mit anderen Worten: Die Kollegen und Kolleginnen sind selber schuld, wenn sie die Reform nicht verstehen. Sie sollen endlich aufhören zu jammern und mit Enthusiasmus, Kreativität und ohne Selbstmitleid die Reform angehen. Und wer das noch immer nicht verstanden hat, der hat ja noch bis 67 Zeit! Das sei auch der Ermittlungsgruppe gesagt, die heutzutage nur noch aus zwei bis

drei KollegInnen besteht, dem einen Funkstreifenwagen, der im ländlichen Raum noch rumpfährt, den KollegInnen der BePo, die nicht aus den Stiefeln kommen und den Kollegen der Kripo, die nicht wissen vor lauter „Sonderzuweisungen“, welchen Stapel sie zuerst anfassen sollen. Das ist schon starker Tobak! Auch wurde viel gesagt und geschrieben über die Erwartungen bezüglich des Innenministers. Aber gibt es denn eine „Softvariante“ zum Abbau von über 1 900 Stellen? Sie gibt es nicht. Sie kann auch nicht durch Reden weichgespült werden. Der Stellenabbau bleibt auch mit Herrn Woidke was er ist: nämlich in Zukunft weniger Personal mit gleich bleibendem oder gar steigendem Arbeitsanfall. An dieser politischen Vorgabe wird er nicht rütteln. Auch die Hoffnung, dass man es zu den nächsten Wahlen „heimzahlen“ wird, kann ich nicht teilen. Auch aus den nächsten Wahlen wird die SPD als Sieger hervorgehen. Dazu muss man im Land Brandenburg kein Prophet sein. Denn Alternativen sind nicht in Sicht. Demzufolge wird die Landesregierung ihren Sparkurs fortsetzen und es wird versucht werden, weitere Einschnitte auch im Bereich der Polizei folgen zu lassen. Für mich resultiert daraus eher, dass die Gewerkschaften gestärkt werden müssen, ebenso die Personalvertretungen. Nur mit einer starken Interessenvertretung wird es uns gelingen, den Platzhirsch in die Schranken zu weisen bzw. die Grenzen aufzuzeigen. Ein erster Lackmustrifen werden die noch zu erwartenden Personalversammlungen in 2012 sein. Ich kann hier die Personalräte nur auffordern, den Direktionsleitern bei ihrer Rechenschaftslegung genau auf die Finger zu sehen. Ein Durchwinken darf es nicht mehr geben! Hier sind auch die Beschäftigten angehalten, sich genau vorzubereiten, gezielt ihre Fragen zu stellen und den Finger in die Wunde zu legen, z. B. zum Arbeitsaufkommen, zur Personalentwicklung, zum Krankenstand, zum Thema Arbeitszufriedenheit, Familienfreundlichkeit und Beförderungen. Aber bitte nicht jammern, sondern Fakten, Fakten, Fakten!! Man darf gespannt sein!

Verfasser bekannt

Was sonst so passierte ...

Unter dieser Überschrift informiert unser Gewerkschaftssekretär Michael Peckmann in Form eines „Tagesbuches“ auszugsweise aus der Arbeit der GdP-Zentrale in Potsdam.

Mai 2012

9. Mai 2012

In Lehnitz finden die Polizeimeisterschaften im Rad-Einzelzeitfahren Berlin und Brandenburg über 16 km statt. Die Gewerkschaft der Polizei ist mit einem Stand vor Ort und bietet für die Sportler Getränke und Obst. Das Angebot wird dankend angenommen.

11. bis 13. Mai 2012

In Kolzenburg, unmittelbar an der Flaeming-Skate, findet unser diesjähriges Seminar für Inline-Skater statt. Das Wetter und die Stimmung waren toll. Zwei Sturz bedingte Verletzungen trübten jedoch das positive Gesamtbild.

14. Mai 2012

Um 15 Uhr berät in der Geschäftsstelle unsere Rechtsschutzkommission über vorliegende Rechtsschutzanträge.

22. Mai 2012

Ich bin zu einer Akteneinsicht bei den Ermittlungsführern (Disziplinarverfahren) im ZD Pol.

29. Mai 2012

Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand berät in der GdP-Geschäftsstelle. Gäste sind Innenminister Dietmar Woidke und Justizminister Volkmar Schöneburg.

30./31. Mai 2012

In der Bundesgeschäftsstelle in Berlin beraten alle Rechtsschutz-Beauftragten der GdP-Landesbezirke. Ich bin für Brandenburg dabei.

Juni 2012

4. Juni 2012

Vormittags beraten die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes in der GdP-Geschäftsstelle. Es geht um die Verhandlungen mit der Landesregierung zu Weihnachtsgeld, Lebensarbeitszeit, Altersteilzeit und Vorruhestand. Im Anschluss fahre ich in das Innenministerium. Dort werden Fragen zur Verwaltungsvorschrift Kennzeichnungspflicht (Namensschilder) erörtert. Im Januar 2013 tritt das von der Gewerkschaft der Polizei scharf kritisierte Gesetz zur namentlichen Kennzeichnung unserer Polizeivollzugsbeamten in Kraft. Bis dahin soll eine Verwaltungsvorschrift auf den Weg gebracht werden, die unterhalb der Gesetzesnorm Einzelheiten regelt. Wir vertreten in dieser Erörterung erneut unsere grundsätzliche Ablehnung der Pflicht zum Tragen von Namensschildern.

Abends sind Vertreter der GdP – eingeladen – Gäste des Arbeitnehmerempfangs der SPD-Landtagsfraktion. Wir zeigen, dass wir „da“ sind. Es geht uns um die Verhinderung der Pläne der Landesregierung zur Verlängerung der Lebensarbeitszeit der Polizeivollzugsbeamten von 60 auf 67 (!) Jahre.

5. Juni 2012

Unser Redakteur für den Brandenburger Landesteil der „Deutschen Polizei“ eröffnet mir, dass für den Artikel „Was sonst so passierte“ (Mai) kein Platz mehr ist. Kein Problem, dann berichten wir in der August-Ausgabe zu den Monaten Mai und Juni.

6. Juni 2012

Vormittags rechnen wir in Vorbereitung der Verhandlungen mit der Landesregierung zum Thema Weihnachtsgeld die Besoldung A 8, A 10 und A 14 durch. Es geht um die seitens des Ministerpräsidenten erklärte Absicht, im Besoldungsranking der Länder mindestens auf Platz neun zu kommen. Mit den von der Landesregierung angeboten Anhebung der Besoldung durch die Einarbeitung von 17 € monatlich (insgesamt Weihnachtsgeld 204 €) erreichen wir Platz 15. Für Platz 9 sind mindestens 45 € (540 € gesamt) erforderlich.

Nachmittags bereite ich mit dem betroffenen Kollegen seine für den 19. Juni angesetzte Verhandlung vor der Disziplinarkammer beim Verwaltungsgericht Potsdam vor.

8. Juni 2012

Ab 7 Uhr sind wir vor den Eingängen zur Staatskanzlei präsent und verteilen Flyer zu unseren Forderungen an die Landesregierung (Weihnachtsgeld, Lebensarbeitszeit). Die Verhandlungen selbst beginnen um 8 Uhr. Im Anschluss an diese Verhandlungen informieren wir unsere Mitglieder per Flugblatt, Internet und Intranet.

15. Juni 2012

Die Gewerkschaft der Polizei führt in Michendorf eine Konferenz für GdP-Personalvertreter durch.


19. Juni 2012

Verhandlung vor der Disziplinarkammer beim Verwaltungsgericht Potsdam. Der betroffene Beamte wird nicht aus dem Beamtenverhältnis entlassen. Ein insgesamt 6 ½ Jahre dauerndes Disziplinarverfahren findet endlich seinen Abschluss.

28./29. Juni 2012

In Wandlitz tagt der Landesbezirksvorstand der GdP. Schwerpunktthemen sind die Verhandlungen mit der Landesregierung, die geplante Verlängerung der Lebensarbeitszeit der Polizeivollzugsbeamten sowie – natürlich – die Probleme im Rahmen der Umsetzung der Polizei-strukturreform 2020.

Michael Peckmann

 **DEUTSCHE POLIZEI**
Ausgabe: **Landesbezirk Brandenburg**

Geschäftsstelle:
Rudolf-Breitscheid-Straße 64
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 7 47 32-0
Telefax (03 31) 7 47 32-99

Redaktion:
Frank Schneider (Vi.S.d.P.)
Rudolf-Breitscheid-Straße 64
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 8 66 20 40
Telefax (03 31) 8 66 20 46
E-Mail: PHPRMI@AOL.com

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-278X



Urlaub 2012/2013 buchen und sparen



Wir zahlen Mitgliedern der GdP und deren Angehörigen nach Abschluss der über uns gebuchten Reise einen kräftigen Reisekostenzuschuss.



So einfach geht das:

1. *Urlaubsreise aussuchen, Reisekataloge studieren
- am besten daheim -*
2. *Reiseanmeldung ausfüllen, zweckmäßig
ist das Angeben von Alternativen!*
3. *Fax senden an 0331 /7473299*
4. *Reisebestätigung folgt*



Geld sparen - mit den Angeboten der
GdP Poliservice GmbH



Katalogreisen
Sonderreisen
Ferienlager
Autokauf

Infos, Buchungen, Bezugsscheine bei GdP Poliservice GmbH
03 31 / 74 73 20 Internet: www.gdp-brandenburg.de
E-Mail: gdp-brandenburg@gdp-online.de



Seniorenfahrt

Beim letzten Treffen der Kreisgruppe OS/FF zur Weihnachtsfeier 2011 wurde beschlossen, dass wir 2012 drei Veranstaltungen durchführen werden.

1. Eine Busfahrt zum Schiffshebewerk Niederfinow,

2. ein „Seniorenchießen“ auf dem Schießplatz der SG Spreenhagen 1921 e.V. und

3. wieder eine Weihnachtsfeier zum Jahresende.

Aufgrund dieser Vorgaben fuhr ich mit meiner Frau vor einigen Wochen zum Schiffshebewerk nach Niederfinow. Dort wurde mit einem Schiffsunternehmen und einer Gaststätte der Verlauf einer Besichtigung mit anschließendem Essen der Beteiligten abgesprochen. Über unseren Ansprechpartner, Kreisgruppenvorsitzender Udo Wetzling, wurde ein Bus für den 29. 5. 2012 organisiert. Die Anschreiben gingen an alle Mitglieder der KG mit der Maßgabe, dass bei Nichtauslastung des Busses die Ehepartner gegen Entgelt mitfahren können. Zum Meldeschluss waren wir 32 Personen, davon zwölf Ehepartner. Dieses Vorhaben ist nicht nur bei den Mitgliedern der KG gut angekommen, sondern besonders bei

den Ehepartnern, da sie auch zum überwiegenden Teil Rentner sind und gemeinsam etwas unternehmen wollen. Pünktlich wurden die ersten in FF/O ab-



Schiff. Während der Fahrt vom oberen Hafen zum Hebewerk und später zurück, mit zwei Schleusungen, wurden eindrucksvolle Erklärungen durch das Schiffspersonal gegeben. Es wurde viel gestaunt und fotografiert. Das alte Schiffshebewerk ist eine technische Meisterleistung, zu sehen waren auch die Arbeiten am neuen Schiffshebewerk, welches 2014 (???) fertiggestellt sein soll. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde die Heimfahrt angetreten. Lt. Aussagen der Mitreisenden, insbesondere der Ehepartner, war es ein gelungener Tag, der in dieser Form wiederholt werden sollte.

Bild: K.D. Müller

*Klaus-Dieter Müller,
Seniorengruppenvorsitzender
der KK OS/FF*

geholt, dann stieg der größte Teil in Fürstentwale zu und ab ging es nach Erkner. Gegen 10 Uhr waren wir in Niederfinow. Reibungslos ging es auf des gemietete

Willkommen an Bord

Es ist schon Tradition, dass wir, die Seniorengruppe I der Polizeiinspektion Potsdam (ehemals SB Potsdam), einmal im Jahr auf „große Fahrt“ gehen. „Große



Wohl verdiente Pause

Fahrt“ heißt für uns eine Tagesfahrt mit dem Bus, die den Kräften und dem Gesundheitszustand unserer Senioren ange-

messen ist. In diesem Jahr führte uns unsere Fahrt am 5. Juni nach Schwerin mit Schlossbesichtigung und einem tollen Programm mit vielen anderen Sehenswürdigkeiten. Schon um 6.45 Uhr, noch vor der regulären Abfahrtszeit 7 Uhr, stand unser Busfahrer mit einem modernen Mercedes-Reisebus am Potsdamer Hauptbahnhof. Tolle Geste, sagten wir uns, denn es regnete. Also, hinein ins Vergnügen und schnell in den Bus. Nach einem herzlichen „Willkommen an Bord“ von unserem Busfahrer und mir als Reisetante unserer Seniorengruppe, ging es gut gelaunt auf die Autobahn. Nach kurzer Zeit rissen die Regenwolken auf, sodass wir bei

strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen am Schweriner Schloss ankamen. Hier erwartete uns ein versierter Schlossführer, der uns die lie-



Mit dem „Petermannchen“ unterwegs

Bilder: U. Fehlow

bevoll restaurierten Räume des Schlosses zeigte und über die dortigen Herrscherdynastien bestens Bescheid wusste. Nach Meinung unserer Senioren steht dieses Schloss dem Potsdamer Schloss Sanssouci in nichts nach. Danach spazierten



SENIOREN

wir zum wohlverdienten Mittagessen in eine Gaststätte direkt am Wasser. Auch hier Verwöhnprogramm: Vier schmackhafte Gerichte zur Auswahl, Seeblick und kurzer Weg zum nächsten Programmpunkt Schifffahrt auf dem Schweriner See.

Vom Schiff hatten wir einen schönen Blick auf das den See umgebende Grün und konnten das Schweriner Schloss noch von der Wasserseite bewundern. Mit den Erläuterungen zur Rundfahrt und dem unvermindert strahlenden Sonnenschein war das ein weiterer Höhepunkt unserer Fahrt.

Nach dem Anlegen stiegen wir in das bereits auf uns wartende „Petermänn-

chen“, eine Bimmelbahn mit Gummibeifung. Es folgte eine sehr interessante Rundfahrt durch die Stadt Schwerin und die Altstadt. Wir fuhren an wunderschönen Ecken vorbei, die wir noch nie zuvor in Schwerin gesehen hatten. Die Rundfahrtleitungen des Bahnfahrers dazu waren Spitze. Natürlich fuhr uns das „Petermännchen“ noch bis zum Schweriner Fernsehturm, dem letzten Ziel unserer Reise. Im Restaurant des Fernsehturms in ca. 101 Meter Höhe genossen wir die Aussicht über die wasser- und waldreiche Gegend. Mit einem gemütlichen Kaffeetrinken auf dem Fernsehturm endete unser Programm. Am Schluss waren sich alle Reisetilnehmer einig: „Das war eine

sehr schöne Fahrt. Wir haben viel gesehen und fahren mit vielen neuen Eindrücken nach Hause.“

Im Namen der Seniorengruppe I Potsdam danken wir der Agentur für Touristik, 14797 Kloster Lehnin, Frau Christin Behrendt, für das tolle Programm, die umfangreichen Leistungen und eine Fahrt, bei der alles wie am Schnürchen klappte. Ein Dankeschön gilt auch unserem Busfahrer, Herrn Zippel, für freundliches Entgegenkommen und Service an Bord. In diesem Sinne wünschen wir Allzeit gute Fahrt!

Ursula Fehlow,
Vorstandsmitglied
Sen.-Grp. I Pi Potsdam

Senioren bei der Schützengilde!

Um den Umgang mit der Waffe nicht zu verlernen, trafen sich die Senioren der GdP Elbe-Elster zu einem Schießen bei der Schützengilde in Kirchhain. Seit Jahren besteht ein guter Kontakt zur Schützengilde und sie stellen ihre Schießanlage den Polizei-Senioren zur Verfügung. Im Mai stand wieder einmal laut Veranstaltungsplan „Schießen mit Kleinkalibergewehr“. Wie zu allen Veranstaltungen können unsere Frauen daran teilnehmen, was auch gern von den Frauen angenommen wird. Wer glaubt, dass unsere Frauen zum Schießen ihre Männer nicht begleiten, hat sich getäuscht. Von Seiten der Schützengilde wurden wir zu Kaffee und Kuchen eingeladen, bevor es zum Schießen ging. Den Frauen wurde angeboten, ebenfalls am Schießen teilzunehmen. Von den anwesenden Frauen nahmen fünf teil und bei den Männern waren es fünfzehn. Es wurde auf Ringscheibe

geschossen und mit zehn Schuss waren 50 Ringe zu erreichen. Die Frauen begannen und da sie noch keinen Umgang mit



Mit der Donnerbüchse **Bild: S. Richter**

der Waffe hatten, wurden sie von den Helfern der Schützengilde eingewiesen. Anschließend stand den Männern der Schießstand zur Verfügung. Bei der Aus-

wertung der Scheiben wurde bei den Frauen mit 28 Ringen die beste Frau ermittelt und bei den Männern der Beste mit 40 Ringen. Es gab jedoch eine Ausnahme! Als die beiden letzten Schützen geschossen hatten und die Scheiben ausgewertet waren, ergab sich, dass hier 60 Ringe erreicht wurden. Seltsam, seltsam ... Aber es wurde schnell aufgeklärt, dass die Scheibe, bevor der letzte Schütze geschossen hatte, nicht gewechselt wurde und es so zu diesem unrealen Ergebnis kam. Ein Wiederholen des Schießens wollten beide nicht und so wurde die Ringanzahl geteilt, womit beide Schützen zufrieden waren. Danach gab es die Gelegenheit, mit Pistole zu schießen und ein Kollege nutzte die Möglichkeit, mit einem Vorderlader einen Schuss abzufeuern. Ein Dank an die Schützengilde für ihre Betreuung auf ihrer Anlage.

Siegfried Richter

MEINUNG

Übrigens

zog vor Kurzem das Dezernat Schwere Kriminalität der Direktion West von Potsdam-Eiche in die Henning-von-Tresckow-Straße. Nicht freiwillig, denn die bisherigen Räume mussten für den zu groß gewordenen (?) Stab des PP geräumt werden. Wer will schon gerne im Glashaus sitzen? Nun begab es sich, dass eine Mitarbeiterin der Pressestelle der Direktion West

einer der wöchentlichen Besprechungen der Mitarbeiter des Dezernats beiwohnte, mit dem Ziel, über die positiven Aspekte dieses Umzugs zu recherchieren und im Intranet zu berichten. Es konnten ihr jedoch keine positiven Aspekte mitgeteilt werden. Im Gegenteil: Das Dezernat ist räumlich auseinander gerissen, Kommissariate, die auf Teamarbeit angewiesen

sind, wurden in Einzelzimmern untergebracht, es gibt zu wenig Parkplätze und es wurde eine Trennung vom speziellen Tatortdienst vollzogen. Alles Dinge, die vor dem Umzug nicht bestanden haben. Nun wird es wohl keinen (positiven) Bericht zum Umzug geben. Eigentlich schade; aber die Mitarbeiter haben auch immer was zu meckern! **Verfasser bekannt**



Schafft den öffentlichen Dienst ab

Wenn man so die Beiträge in der DP im Landesteil liest, kann einem angst und bange werden.

Wie viel vertragen eigentlich wir als Beamte dieses Landes? Wie kann man denn seine eigenen Angestellten/Beamten nur so hassen? Anders kann man dies schon gar nicht mehr bezeichnen, als Hass auf einen ganzen Berufsstand.

Warum schafft die Landesregierung den öffentlichen Dienst als lästigen Kostenfaktor nicht ab und übergibt dessen Tätigkeit nicht gleich in private Hände ... Personenschutz und Fahrer für Minister werden ab sofort durch Rockerclubs und ihre Supporter gestellt.

Streife fahren, Anzeigenaufnahme, Unfallaufnahme und den ganzen ande-

ren Schmus übergeben wir Leiharbeitern aus Zeitarbeitsfirmen, Kosten liegen so bei ca. 3,50 Euro die Stunde ... Genial ...

Alle Reviere/Inspektionen werden geschlossen ... (Was dort schon an Energiekosten gespart wird ...)

Notrufe werden über eine kostenpflichtige 0900-Nummer (sagen wir mal für 4,99 die Minute) direkt in's IM-Büro geschaltet ... Super)

Alle Beamten/Angestellte werden natürlich ohne Fortsetzung der Bezüge beurlaubt. (H 4 lässt grüßen)

Das gesparte Geld stecken wir dann in ein neues Parlament oder nach Schönefeld oder in leerstehende Solarfabriken ...

Was ist aus diesem Land geworden?

Da ist diese geniale Polizeireform ja eigentlich noch Balsam für die Seele.

Mein Vorschlag für eine angemessene Reaktion des ghassten ÖD wäre einmal im Monat einen k.o.-Tag für den gesamten ÖD ... mal sehen, wie Herr W. dann zur Arbeit kommt ☺ Streiken wäre ja fatal in diesem Rechtsstaat ... nein, stell dir mal vor, es wäre keiner mehr da ... alle, und damit meine ich wirklich alle, sind mal nicht da ... Das wäre eine Hausnummer ... 24 Stunden Ruhe im Schiff ...

Aber das bekommen wir nie hin ... da gibt es viel zu viele Mitläufer, die das alles noch gut finden ...

Übrigens – gebt mal die Kontonummer an, wo man den einen Euro überweisen kann, um Herrn W. in den Ruhestand zu schicken ... Klasse Idee ...

Verfasser der Redaktion bekannt

KREISGRUPPE MÄRKISCH-ODERLAND

Mitgliederversammlung und Bowlingturnier

Unter dem Motto „Wer schiebt die beste Kugel?“ lud die GdP-Kreisgruppe Märkisch-Oderland ihre Mitglieder auch in diesem Jahr am 15. Mai ins Racketcenter in Strausberg ein, um zu ermitteln,



Erst die Arbeit . . .

wer der beste Bowler der Kreisgruppe ist. Doch ohne Fleiß keinen Preis. Zuerst wurde an diesem Tag die jährliche Mitgliederversammlung der Kreisgruppe durchgeführt. Hier wurde durch die Kreisgruppenvorsitzende ein Rückblick auf die Aktivitäten der Kreisgruppe im Jahr 2011 gegeben. Ebenfalls wurde der Zusammenschluss zur

Kooperationsgemeinschaft der Kreisgruppen in der PD Ost erklärt und Ausführungen zu aktuellen gewerkschaftspolitischen Themen gemacht. Des Weiteren erhielten die Anwesenden die Möglichkeit, die freigestellten Personalratsmitglieder Frank Templin und Harald Abraham kennenzulernen.

Im Anschluss an die Versammlung und nach einer kleinen Stärkung ging es dann zum sportlichen Teil des Tages über. Nach zwei Stunden intensivem Bowlen (zwei Spiele wurden gewertet) und lustigem Beisammensein standen dann die Sieger des Turniers fest:

1. Platz Stefan Grimm (349 Punkte)
2. Platz Siegfried Frontzek (282 Punkte)
3. Platz Frank Templin als Gast (271 Punkte).



. . . dann das Vergnügen

Bilder: C. Schostag

Alle drei Gewinner erhielten einen kleinen Preis für ihre Leistungen, mit dem wir viel Spaß wünschen. Und für den letzten Platz wurde ein klitzekleiner Trostpreis vergeben. Wir hoffen, dass es allen wieder gefallen hat und wir uns im nächsten Jahr wiedersehen.

**Conny Schostag,
KG MOL**



KREISGRUPPE MÄRKISCH-ODERLAND

Danke an den „Grünen Stern“!

17. 6. → B02 Wohnung – Altgietzen

„Am frühen Sonntagabend kam es in unserem Ortsteil Altgietzen zu einem Brand in einem bewohnten Gebäude. ... Als wir am Einsatzort eintrafen, drang dichter Qualm aus dem 1. Obergeschoss des Gebäudes.“ (Quelle: FFW Bad Freienwalde – Internet)

Kurz darauf erteilte uns die Nachricht, dass die Wohnung unserer Kollegin Ines Schneider betroffen und nicht nur betroffen, sondern durch den Brand vollkommen zerstört wurde.

Ein Anruf bei ihr brachte die Erkenntnis, dass ihr nicht viel mehr geblieben ist als das, was sie und ihr knapp zehnjähriger Sohn an dem Tag bei sich trugen. Jetzt wohnen Ines Schneider und ihr Sohn vorübergehend bei ihrer Mutter.

Dies nahmen wir zum Anlass, den „Grünen Stern“ um Hilfe zu bitten. So

konnten wir am 25. Juni 2012 unsere Kollegin und ihren Sohn Niklas aufsuchen und ihr eine finanzielle Unterstüt-



Schnelle Hilfe durch den „Grünen Stern“

Bild: C. Schostag

zung von einmalig 500 € in bar überreichen, um die ersten notwendigen Sachen und Lebensmittel zu kaufen, da auch ihre Bankkarte Opfer der Flam-

men bzw. Hitze wurde. Für Sohn Niklas sponserte die GdP-Kreisgruppe Märkisch-Oderland einen Sommerferientag in Eberswalde mit einem Besuch im „fitolino“, einem Besuch im Kino und, da so ein Tag auch hungrig macht, gab es noch einen Gutschein für McDonalds obendrauf. Das Leuchten in den Kinderaugen war für uns schon Dank genug.

Überaus froh sind wir, dass keiner bei diesem Brand gesundheitlich zu Schaden gekommen ist.

Und so sagen wir, auch im Namen von Ines und ihrer Familie, DANKE an den „Grünen Stern“ für die unbürokratische Hilfe!

Die Kooperationsgemeinschaft der Kreisgruppen UM, BAR, MOL, OSFF und PD Ost-Haus

i.A.

Conny Schostag

KREISGRUPPE FHPOL

Schwitzen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf war und ist der Kreisgruppe der Gewerkschaft der Polizei an der Fachhochschule ein wichtiges Anliegen. Bereits im Dezember 2011 hatte der Personalrat mit Unterstützung der GdP beschlossen, das o. g. Thema erneut aufzugreifen, mit Nachdruck voranzubringen und die Gleichstellungsbeauftragten zu unterstützen. Denn die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt für Mütter und Väter gleichsam eine besondere Herausforderung dar. Sie steht in engem Zusammenhang mit dem Ziel der Gleichstellung von Mann und Frau in der Gesellschaft. Der Einrichtung eines kindgerechten Eltern-/Kindzimmers an der Fachhochschule steht nichts mehr entgegen.



Einsatz für einen guten Zweck

Bild: B. Böhlemann

gen. Die breite Unterstützung eines Laufs durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Gleichstellungsbeauftragten, den Personalrat, Studierende und Auszubildende, die Hochschulleitung,

den Förderverein sowie die GdP zeigt, dass dieses Thema allen wichtig ist. Ganz besonders danken wir den Gleichstellungsbeauftragten Daniela Neumann und Konstanze Lederer für den engagierten Einsatz und die organisatorische Federführung. Alle Anwesenden freuten sich sehr über den Besuch der benachbarten Montessorischule. Die Mädchen und Jungen hatten viel Spaß und wurden für ihren sportlichen Einsatz mit einem Stück Kuchen belohnt. Wir wollen an diese gute Zusammenarbeit anknüpfen und uns auch

weiterhin gemeinsam für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetzen.

**Bodo Böhlemann/Matthias Teichert/
Michael Seidenschwanz**



Auf, hinter und neben dem Pferd

Anlässlich der diesjährigen Frauentagsfeier erkundeten unsere Frauen gemütlich und bequem von zwei Kremsern aus zunächst die malerische Landschaft der Schorfheide um Groß Schönebeck und um den Wildpark Schorfheide. Die Organisatoren hatten nicht ganz zufällig nach der Hälfte der Strecke dafür gesorgt, dass es mitten im Wald Kaffee und Kuchen gab. Wer es dann etwas sportiver haben wollte, konnte vom Rücken der Pferde die Natur und das ländliche Leben „erreiten“. Dafür standen geduldige Pferde und Ponys bereit. Mitzubringen war Zeit und Liebe zu den Tieren. Die Nähe zwischen Mensch und Tier beruhigte Körper und Seele; Frohsinn machte sich breit. Und schließlich bemühten sich die beiden „Quotenmänner“ um das Grillgut und immer fortwährenden Nachschub an Getränken. Doch der Frauentag ist nicht nur eine berechtigte und traditionell begründete Dankeschönveranstaltung der Gewerkschaften. Er hat leider auch eine aktuelle Begründung. Denn die Beschäftigten im Nied-

riglohnssektor in Deutschland sind überwiegend gut qualifiziert und sie sind weiblich. Und so lange das der Fall ist, ist die Gleichstellungs- und Frauenpolitik für



Teamwork

Bild: B. Böhlemann

den DGB und seine GdP von außerordentlicher Bedeutung. Die grundgesetzlich garantierte Gleichstellung der Frau ist trotz des Vorbildes des öffentlichen Dienstes gesamtgesellschaftlich nicht ausreichend gewährleistet. Deutschland ist nach wie vor ein Land mit hohen Lohnunterschieden zwischen Männern und Frauen. In keinem anderen europä-

schen Land klafft die Gehaltsschere zwischen Männern und Frauen weiter auseinander. Nicht wenige meinen, dass der Frauentag einen muffigen Geruch an sich trägt. Aber das allein kann nicht erklären, warum selbst so viele Frauen – und auch Männer – sich von ihm körperlich und inhaltlich fernhalten. Heute sorgt er für erstauntes Befremden, bestenfalls für Mitleid. Morgen steht wieder Personalreduzierung, Gewinnmaximierung oder Sozialabbau auf der Agenda. Welcher 66-jährigen Frau in der Brandenburger Polizei will man denn ernsthaft einreden wollen, dass sie als Polizistin körperlich das Gleiche leisten soll, wie ihre 40 Jahre jüngere Kollegin. Erst benachteiligt in den ersten 15 Berufsjahren wegen der Betreuung der Kinder und dann zum Ende der Dienstzeit – wenn es gesundheitlich nach jahrzehntelanger Dauerbelastung körperlich nicht mehr so richtig funktioniert – zum „freiwilligen“ Berufsausstieg genötigt. Bei geringerer Pension versteht sich.

B. Böhlemann

JUNGE GRUPPE

5. Beachvolleyballturnier

Am 20. Juni 2012 kämpften 20 Teams nicht nur um den ersten Platz, sondern auch gegen „Ingelore“ (Tiefdruckgebiet)! Strand, Musik und 20 hochmotivierte Teams an einem der schönsten Seen Brandenburgs, dem Werbellinsee; perfekte Voraussetzungen für das 5. Beachvolleyballturnier der JG Brandenburg. Leider rückten Tiefdruckgebiete, welche uns in Deutschland immer wieder überqueren, immer näher. Bis 12 Uhr hielt es sich mit dem Niederschlag in Grenzen. Jedoch gerade an diesem Mittwoch suchte uns Tief „Ingelore“ heim und bescherte uns max. 18 Grad sowie später eine Mischung aus Niesel- und Dauerregen. Aber unsere 20 Teams, vertreten durch die Fachdirektion „Besondere Dienste“, der FHPol, den Polizeidirektionen sowie Teams der JUNGEN GRUPPE Mecklenburg-Vorpommern und Berlin sowie ein Team der Signal Iduna, ließen sich nicht unterkriegen, baggerten und schmetterten im nassen Sand. Auch wenn das Sommersonnenfeeling sich in Grenzen hielt, gaben die Kreisgruppen der Fachhochschule und der Fachdirektion „Besondere Dienste“ alles.

Es wurde eifrig gegrillt, um die Mannschaften zu versorgen und mit der nötigen Musik kam keine schlechte Laune auf. Dafür herzlichen Dank!

Sogar der Leiter der Fachdirektion „Besondere Dienste“, Herr Direktor Neumann, stattete dem Turnier einen Besuch ab. Er trotzte dem Regen und ließ



Siegerehrung

Bild: A. Kirsten

sich vom sportlichen Ehrgeiz der jungen Kollegen beeindrucken. Vielen Dank für Ihren Besuch!

Leider war im Finale das Glück nicht ganz auf der Seite Brandenburgs und der erste Preis ging verdient nach einem er-

bitterten Match an die JUNGE GRUPPE Mecklenburg-Vorpommern.

Ergebnisse:

1. Platz: Josefine Hille/Heiko Stegemann (JG Meck.-Pomm.)
2. Platz: Andrea Willnow/
Tim Topolansky (PP/1. EHu P)
3. Platz: Stefanie Gajewski/
Johannes Gebauer (FHPol)
4. Platz: Cindy Kremer/
Stephan Eckert (1. EHu P)

Wir gratulieren allen Platzierten und bedanken uns bei allen Teilnehmern und Helfern. Ebenso geht unser Dank an die Sponsoren: Signal Iduna, PSD Bank und blaucrowd.de. Die ersten drei platzierten Teams konnten sich über Warengutscheine von Amazon freuen, wir wünschen damit natürlich viel Freude. Alles in allem war es trotz „Ingelore“ mit eurem Ehrgeiz und Engagement eine gelungene Veranstaltung. Gemeinsam sind wir stark!

JUNGE GRUPPE Brandenburg,
Anita Kirsten

